

nen haben muß, und daß der Betrieb dieser Bahn einen ganz besondern Aufwand auch für die sächsisch-schlesische Eisenbahngesellschaft erfordert, daß mithin der Mehraufwand nur auf die geringe Zahl der mehr angestellten Personen hinausläuft. Ich habe erklärt, weshalb ich mich nicht von der Ansicht der Deputation getrennt habe, und daß ich es im Interesse der Löbau-Zittauer Gesellschaft für vortheilhaft halte, wenn eine Vereinbarung mit der sächsisch-schlesischen Gesellschaft stattfinden kann. Die Gründe dafür sind Seiten des Abgeordneten v. Thielau, des Vorstandes des sächsisch-schlesischen Eisenbahnausschusses, angeführt worden. Der Abgeordnete Brockhaus erachtete den im Deputationsantrage eingeschalteten Satz rücksichtlich des Vorbehalts für bedenklich. Ich habe auch dieser Einschaltung beigegeben, weil ich voraussetze, daß die Staatsregierung wohl ermessen werde, welche von beiden Eisenbahngesellschaften unbillige Bedingungen stellen wird, und daß sie nur dann von dem Vorbehalte Gebrauch machen kann, wenn von der Löbau-Zittauer Gesellschaft unbillige Bedingungen gestellt werden. Ich habe dies nicht zu befürchten, und deshalb hielt ich es für unbedenklich, der Deputation vollkommen beizustimmen.

Abg. Zische: Ich enthalte mich, das zu wiederholen, was von dem geehrten Abgeordneten der Oberlausitz gesagt worden ist, und will nur noch auf die Möglichkeit des gemeinsamen Betriebs aufmerksam machen. Ich glaube, es liegt derselbe doppelt im Interesse beider Gesellschaften, sowohl der sächsisch-schlesischen, als der Zittau-Löbauer. Denn müssen die Güter oft umgeladen werden, ist man in die Nothwendigkeit versetzt, für Güter, die auswärts kommen, in Dresden, in Löbau und nach Befinden wieder in Zittau Spediteure zu haben, so glaube ich, wird man die Bahn von Zittau nach Dresden nicht benutzen, sondern sich hier lieber des Frachtfuhrwerks bedienen, um so mehr, da auf den Bahnhöfen die Güter ohnehin nicht eben mit großer Schonung behandelt werden. Ich glaube also, es liegt im Interesse beider Gesellschaften, daß eine Vereinbarung stattfinde. Ueber das, was der Abgeordnete Brockhaus über die Zittau-Löbauer Bahn geäußert hat, muß ich mir die Bemerkung erlauben, daß, wenn Jemand aus Leipzig sich in der Art ausspricht, es mir vorkommt, als wenn ein Uebersättigter sich scherzend über den unbefriedigten Hunger eines Andern äußern wolle.

Abg. Brockhaus: Der geehrte Abgeordnete Hensel hat sich gewundert, daß der Abgeordnete einer Stadt, die sich aller Verbindungs- und Verkehrsmittel erfreut, allein gegen die neue Unternehmung seine Stimme erhebe. Ich muß es dem geehrten Abgeordneten überlassen, ob er sich darüber wundern will, begreife aber nicht, was Leipzig hierbei zu thun hat. Ich bin von Leipzig nicht hierher gesendet worden, um die Localinteressen Leipzigs zu vertreten, sondern für die Angelegenheiten des Staats nach meinem besten Wissen zu wirken. Dieser Verpflichtung bin ich stets eingedenk gewesen, werde ihr stets eingedenk sein, und ich glaube, daß kein Abgeordneter das Recht hat, das, was ich, um meine Abstimmung zu motiviren, spreche, zu verdächtigen.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Es ist mir nicht beigegeben, irgend einen Tadel über den geehrten Abgeordneten auszusprechen; der Zusammenhang meiner Rede wird wohl an den Tag gelegt haben, daß ich das Eisenbahnwesen für eine allgemeine Landesangelegenheit gehalten habe.

Präsident Braun: Ich glaube, daß Seiten des Herrn Abgeordneten Hensel keine Aeußerung gefallen ist, die als ein persönlicher Angriff eine Rüge Seiten des Präsidiums verdient hatte.

Abg. v. Zeschwitz: Daß die Zittau-Löbauer Eisenbahn nicht bloß als eine Localbahn zu betrachten sei, dürfte schon daraus hervorgehen, daß man preussischer Seite Werth darauf legte und sich Mühe gab, eine Verbindung mit Reichenberg und dessen Umgegend, welche der gewerbreichste und bevölkerteste Theil Böhmens ist, über Görlitz mit dem preussischen Eisenbahnsystem zu bewirken. Um so wichtiger ist es, daß eine Verbindung Reichenbergs über Zittau und Löbau mit dem sächsischen Eisenbahnsystem zu Stande komme, welches ein wesentlicher Vortheil, nicht nur für die dortige Gegend, sondern auch für das ganze sächsische Eisenbahnsystem sein wird. Sonach dürfte der Bau dieser Bahn nicht bloß im Localinteresse liegen, sondern zugleich ein solcher sein, welcher für das ganze sächsische Eisenbahnsystem von Wichtigkeit ist. Bei der außerordentlich dichten Bevölkerung und dem lebhaften Verkehr der Zittauer Gegend und der angrenzenden böhmischen Districte ist an der Rentabilität dieser Bahn nicht zu zweifeln.

Präsident Braun: Wenn Niemand weiter das Wort begehrt, so erkläre ich die Debatte für geschlossen und gebe dem Herrn Referenten das Schlußwort.

Referent Abg. Georgi: Der Hauptantrag der Deputation ist von keiner Seite angegriffen worden, und ich will die geehrte Kammer mit keinem Schlußworte darüber aufhalten. Der Abgeordnete Brockhaus hat allerdings in Consequenz mit seinen frühern Ansichten eine abweichende Meinung ausgesprochen. Er hat sie zu vertreten, und ich glaube nicht, daß sie auf die Abstimmung der geehrten Kammer einen Einfluß haben werde. Der Abgeordnete Brockhaus hat auch den vereinigten Betrieb nur theilweise angegriffen, indem er den entschiedenen Antrag dahin abgeändert wissen wollte, daß zwar ein billiges Uebereinkommen, aber nicht, dasfern nöthig, unter Benutzung des Vorbehalts herbeigeführt würde. Allerdings ist es etwas befremdend, daß ein Abgeordneter, der keinen Anstand nimmt, diesen Vorbehalt in seiner ganzen Ausdehnung durch Zurückgabe der Actien geltend machen zu wollen, doch eine begrenzte Anwendung dieses Vorbehalts zu Herbeiführung eines billigen Uebereinkommens beanstanden will. Ich glaube, daß dieser Zusatz im Deputationsgutachten denn doch nicht unwichtig ist, und möchte die geehrte Kammer bitten, darauf nicht zu verzichten. Denn wenn auch zu hoffen ist, daß bei der Möglichkeit eines Vereinsbetriebs, die von allen Theilen eingesehen